

□ Lesezeit: 5 min.

Im Jahr 2026 feiert die salesianische Gemeinschaft von Vallecrosia einen bedeutenden Meilenstein: 150 Jahre erzieherische und pastorale Präsenz im Herzen des westlichen Liguriens. Ein Jubiläum, das nicht nur Anlass zur Erinnerung ist, sondern auch zur Reflexion über den Wert einer Geschichte, die Generationen, soziale Veränderungen und kulturelle Umwälzungen überdauert hat, ohne ihre Identität zu verlieren. Von den Anfängen, die direkt mit der pädagogischen Vision Don Boscos verbunden sind, bis zu den Herausforderungen der Gegenwart war das salesianische Werk für viele junge Menschen und Familien ein fester Bezugspunkt. Diesen Weg nachzuzeichnen bedeutet zu entdecken, wie eine im Gebiet verwurzelte und vom salesianischen Geist beseelte Bildungsgemeinschaft über die Zeit hinweg die Jugend in den Mittelpunkt gestellt und vertrauensvoll in die Zukunft geblickt hat.

Im Jahr 2026 feiert das salesianische Werk von Vallecrosia **150 Jahre erzieherische und pastorale Präsenz** im westlichen Ligurien. Von 1876 bis heute hat diese Einrichtung sehr unterschiedliche Epochen durchlebt und sich den gesellschaftlichen Veränderungen und den neuen Bedürfnissen der jungen Generationen angepasst.

In anderthalb Jahrhunderten hat das Werk Gesichter und Aktivitäten verändert, Strukturen und Bildungsprojekte erneuert, aber nie den Kern seiner Mission aus den Augen verloren: **die Jugend in den Mittelpunkt zu stellen**, sie in ihrer menschlichen und spirituellen Entwicklung zu begleiten und ihre Würde zu verteidigen. Generationen von Jugendlichen, Familien und Erziehern haben in diesem salesianischen Haus einen festen Bezugspunkt gefunden, der sich weiterentwickeln konnte, ohne seine Identität zu verlieren.

Diese Kontinuität ist einer der bedeutendsten Aspekte der salesianischen Präsenz in Vallecrosia: eine Geschichte, die nie unterbrochen wurde und die auch heute noch mit demselben Geist fortgesetzt wird, der **Johannes Bosco**, den Gründer der Salesianer, beseelte.

Die Ursprünge: Don Bosco und das Heiligtum Maria, Hilfe der Christen

Die salesianische Präsenz im äußersten Westen Liguriens entstand in den letzten Lebensjahren Don Boscos. Im Jahr 1876 nahm das Werk von Vallecrosia Gestalt an, das zu einem wichtigen erzieherischen und spirituellen Zentrum für das Gebiet zwischen Ventimiglia und Sanremo werden sollte.

Von Anfang an war die Mission der Salesianer mit der bereits in der Region präsenten Don-Bosco-Schwestern (Töchter Mariä, Hilfe der Christen) verknüpft. Die Zusammenarbeit der beiden Kongregationen führte zu einer sich ergänzenden Bildungspräsenz: die der Salesianer für die Jungen und die der Ordensfrauen für die Mädchen.

Diese doppelte Präsenz, männlich und weiblich, trug zur Schaffung eines breiten Bildungsnetzwerks bei, das ganze Generationen auf ihrem Wachstumsweg begleiten konnte.

Im Zentrum dieser Einrichtung steht das Heiligtum Maria, Hilfe der Christen. Von Anfang an wurde das Heiligtum zum spirituellen Herzen der Gemeinschaft: ein Ort, an dem sich der Glaube mit erzieherischem und sozialem Engagement verband. Noch heute stellt es einen Treffpunkt zwischen der religiösen Dimension und dem alltäglichen Leben der Region dar.

Ein Werk, das mit der Region wächst

Im Laufe der Jahrzehnte hat sich das salesianische Werk entwickelt und seine erzieherischen und pastoralen Aktivitäten erweitert.

Rund um die Präsenz der Salesianer sind verschiedene Einrichtungen entstanden, die das Leben der lokalen Gemeinschaft geprägt haben: die Pfarrei, das Oratorium, die schulischen Aktivitäten, die sportlichen und kulturellen Initiativen. In jüngerer Zeit hat sich auch die Erfahrung der Berufsausbildung durch das CNOS-FAP gefestigt, das jungen Menschen konkrete Möglichkeiten zur Vorbereitung auf die Arbeitswelt bietet.

Diese Initiativen haben es dem Werk ermöglicht, auf die gesellschaftlichen Veränderungen zu reagieren, ohne seine pädagogische Identität zu verlieren. Insbesondere der Hof des Oratoriums ist im Laufe der Zeit eines der lebendigsten Symbole des salesianischen Geistes geblieben: ein Ort der Begegnung, der Freundschaft und des Wachstums, wo Spiel und Sport zu Gelegenheiten werden, Verantwortung und Solidarität zu lernen.

Viele ehemalige Schüler erinnern sich an diese Jahre als eine prägende Erfahrung für ihr Leben. Nicht selten erzählen sie, dass sie gerade zwischen den Mauern des Oratoriums Werte wie Respekt vor anderen, Pflichtbewusstsein und Engagement für die Gemeinschaft gelernt haben.

Ein Buch, um hundertfünfzig Jahre Geschichte zu erzählen

Anlässlich des 150. Jubiläums wurde ein Band mit dem Titel „*Don Bosco in Vallecrosia: gestern, heute und morgen*“ veröffentlicht.

Das Buch, das von der Leitung des Salesianischen Instituts zusammen mit dem

Organisationskomitee der Feierlichkeiten erstellt wurde, stellt eine wahre historische Rekonstruktion der salesianischen Präsenz in der Region dar. Anhand von Dokumenten, Briefen, historischen Fotografien und persönlichen Zeugnissen zeichnet der Band das Leben der Pfarrei, der Schule, des Oratoriums, der sportlichen Aktivitäten und der soziokulturellen Initiativen nach, die diese hundertfünfzig Jahre geprägt haben.

Der Herausgeber Roberto Capaccio, ein ehemaliger salesianischer Schüler, erklärte den Geist der Initiative: die Stimmen und Erfahrungen derer zu sammeln, die diese Geschichte miterlebt haben, um zu zeigen, wie tief das salesianische Werk das Leben im äußersten Westen Liguriens beeinflusst hat.

Laut Capaccio ist es das Ziel des Buches, zu bezeugen, wie die Salesianer und die Don-Bosco-Schwestern den pädagogischen Geist Don Boscos in der Region verbreitet und dazu beigetragen haben, Generationen von jungen Menschen zu formen, die fähig sind, Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen und für das Gemeinwohl zu arbeiten.

Die Erstellung des Bandes erforderte ein Jahr Arbeit und involvierte eine Redaktionsgruppe aus Salesianern, ehemaligen Schülern und Forschern der lokalen Geschichte. Das Ergebnis ist ein Mosaik aus Erinnerungen und Dokumenten, das das Gesicht einer in der Region verwurzelten Bildungsgemeinschaft wiedergibt.

Das Nachwort des Buches stammt von **Fabio Attard**, dem elften Nachfolger Don Boscos an der Spitze der **Salesianer Don Boscos**.

Don Attard, der bei den Feierlichkeiten anwesend war, betonte in seiner Rede die tiefe Bedeutung der historischen Erinnerung. Sich an die Vergangenheit zu erinnern, so bemerkte er, bedeute nicht, sich in Nostalgie zu flüchten. Im Gegenteil, die Erinnerung müsse zu einem Ansporn für die Zukunft und einem Aufruf zur Verantwortung werden.

Die Geschichte des Werkes von Vallecrosia zeigt, wie die salesianische Gemeinschaft im Laufe der Zeit die Herausforderungen der verschiedenen historischen Epochen zu deuten wusste, ohne das Hauptziel aus den Augen zu verlieren: die Jugend in den Mittelpunkt ihres erzieherischen Handelns zu stellen. Dies, so Don Attard, sei der rote Faden, der sich durch hundertfünfzig Jahre salesianischer Präsenz in der Region zieht.

Ein Geschenk für die Kirche und die Gesellschaft

Auch der Bischof der Diözese Ventimiglia-Sanremo, **Msgr. Antonio Suetta**, wollte den Wert dieses Jubiläums hervorheben.

Nach Ansicht des Prälaten stellen diese hundertfünfzig Jahre ein Erbe von

unschätzbarem Wert für die Kirche und die Gesellschaft dar. Nur die Zeit, erklärte er, könne vollständig offenbaren, wie viel Gutes der von Don Bosco in die Herzen der Menschen und in das Leben der Gemeinschaften gepflanzte Same hervorgebracht hat.

Seine Worte finden Bestätigung in den vielen persönlichen Geschichten, die mit dem salesianischen Werk verbunden sind. Jedes Mal, wenn ein ehemaliger Schüler erzählt, was das Oratorium für ihn bedeutet hat, oder wenn ein junger Mensch in Schwierigkeiten im Berufsbildungszentrum eine neue Chance findet, wird die Tiefe dieses pädagogischen Erbes deutlich.

Eine Geschichte, die weitergeht

Hundertfünfzig Jahre Geschichte sind kein endgültiger Meilenstein, sondern vielmehr eine neue Etappe auf dem Weg.

In seiner Abschlussrede während der Feierlichkeiten lud Don Fabio Attard die salesianische Gemeinschaft und die Zivilgesellschaft ein, mit Zuversicht in die Zukunft zu blicken.

Die Aufgabe der Bildungswerke, erinnerte er, sei es, auf die Fragen und Sorgen der heutigen Jugend zu hören und sie beim Aufbau einer gerechteren und menschlicheren Zukunft zu begleiten. Jeder junge Mensch müsse ein Umfeld finden können, in dem die Hoffnung keimen kann, in dem die Person immer respektiert wird und in dem die Schwächsten nicht als Problem betrachtet werden, sondern als Protagonisten mit Talenten, die es zu entdecken und zu entwickeln gilt. Das ist der Geist, der das salesianische Werk von Vallecrosia weiterhin beseelt.

Nach 150 Jahren Tätigkeit bleibt das salesianische Haus von Vallecrosia eine lebendige Präsenz in der Region. Seine Geschichte gehört nicht nur der Vergangenheit an, sondern wird jeden Tag durch die Arbeit der Erzieher, das Engagement der Freiwilligen und den Enthusiasmus der jungen Menschen weitergeschrieben.

Die Erinnerung an das, was war, wird so zu einer Ressource, um die Zukunft zu gestalten.

Wie zu Zeiten Don Boscos sind auch heute der Hof des Oratoriums, die Klassenzimmer der Berufsbildung und die Räume der Gemeinschaft weiterhin Orte, an denen junge Menschen wachsen, ihre Fähigkeiten entdecken und ihren Lebensentwurf gestalten können.

Und genau das ist das wahre Erbe von hundertfünfzig Jahren salesianischer Präsenz in Vallecrosia: **eine Gemeinschaft, die - auf christlichen Werten gegründet - weiterhin mit Erfolg erzieht.**